



Thomas Schwab überträgt eine Szenenskizze ins ganz große Format.

FOTOS: RALF H. DORWEILER

## Kulissen nehmen Gestalt an

Grenzacher Zunftabendspieler bereiten sich auf Auftritte ab dem 10. Februar vor / Proben starten

Von Ralf H. Dorweiler

**GRENZACH-WYHLEN.** Die Grenzacher Zunftabendspieler sind wieder los. Während man anderswo noch das Weihnachtsmenü verdaut, haben 14 wackere Männer und eine tatkräftige Frau zwei Tage lang die Kulissen für die Zunftabende gebaut. Die BZ hat ihnen über die Schulter geschaut.

Peter „Pius“ Jehle, seit acht Jahren Regisseur der über die Gemeindegrenzen bekannten Zunftabende, ist froh, in der kommenden Session mehr Zeit zu haben als 2016. „Da mussten wir direkt nach Weihnachten proben. Ein Tag noch besinnlich, am nächsten Tag laut und lustig. Das bekommt man gar nicht richtig zusammen.“ Sechs Abende, immer Freitags und Samstags mit der Premiere am 10. Februar und der letzten Vorstellung am 25. Februar warten auf die zwölf Schauspieler und ebenso vielen Helfer hinter der Bühne. Das Konzept der Grenzacher, die Geschehnisse vor Ort, im Land, im Bund und auf der Welt in eine Mischung aus Klamauk, anspruchsvollem Schauspiel und mit umgedichteten Liedern auf die Bühne zu bringen, funktioniert. In diesem Jahr waren alle Zunftabendkarten schon nach nur sechs Tagen ausverkauft. Jedes Jahr geht es schneller.

Mit ein Grund für die Beliebtheit der Grenzacher Zunftabende sind auch die liebe- und fantasievoll gebauten und bemalten Kulissen. Ernst Niepmann, sonst als Rektor der Lindenschule bekannt, ist nicht nur beliebter Zunftabendspieler, sondern auch ausgewiesener Materialwart. 80 Laufmeter Dachlatten, 28 Laufmeter Kantholz, 2000 Schrauben und 40



Gute Stimmung beim Kulissenbau in der Aula der Lindenschule

Quadratmeter Spanplatten standen in diesem Jahr unter anderem auf seiner Einkaufsliste. Schon am Vorabend haben die Kulissenbauer das bereits existierende Material aus dem Lager beim Freibad geholt. „Damit wir am Dienstag gleich anfangen konnten“, sagt Jehle.

Was gebaut wird, steht längst fest. Ende September trafen sich die Zunftabendspieler in der Post in Müllheim, wo sie wie jedes Jahr in Klausur gingen und erste Nummern überlegten. „Dingfest wird es dann Mitte November“, berichtet Jehle.

In diesem Jahr sei es sehr schwer gewesen, die Weltpolitik zu behandeln und einzubinden. „Ob die Flüchtlingssituation oder Terroranschläge: Das ist nicht lustig“, sagt er. Aber in Richtung Amerika dürften sich doch ein paar Spitzen finden. Nach dem Blick in den wilden Westen wird aber auch der wilde Osten nicht unbeachtet bleiben: „Die Wyhlemer sind so kreativ darin, uns Stoff für die Zunftaben-

de zu besorgen“, freut Jehle sich. Und ein Blick nach Lörrach dürfe auch nicht fehlen, man sei stolz auf „unsere OB“.

„E bizzeli isch au nit nüt“, lautet das Motto der Fasnachtskampagne 2017. In der Aula der Lindenschule wird das auf eine Spanplatte geschrieben. An mehreren Holzböcken wird gearbeitet, während im Werkraum im Keller besondere Konstruktionen umgesetzt werden. Gemeinsam überlegt man, wie die zusammengebauten Spanplatten zum Schweben gebracht werden können. Für eine Nummer wird das ein zentrales Bühnenbild sein.

Viele junge Leute sind dieses Mal beim Kulissenbau dabei. „Das ist eine schöne Entwicklung“, sagt Jehle. Zuerst hilft man im Umfeld mit; wenn man will, kann man auf die Bühne. „Wenn jemand auf die Bühne möchte, muss er aber zuerst für einen Ersatzmann für seine eigentliche Arbeit sorgen“, erzählt Jehle. Das klappe erstaunlich gut, freut er sich.